

Die Klosterbibliothek der Erzabtei Beuron

Hausarbeit

Hochschule: HTWK Leipzig
Fachbereich: Buch und Museum
Studiengang: Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Modul: Deutsches Bibliotheks- und Informationswesen I
Dozent: Prof. Dr. Hacker
Laufendes Semester: Wintersemester 04/05

Eingereicht von: Liane Baumgarten
Matrikel – Nr.: 36592
Fachsemester: 1

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	2
2. Zur Geschichte	2 - 3
3. Die Funktionen der Klosterbibliothek	
3.1 Der Bestand	4
3.2 Die Benutzung	4 - 5
3.3 Das Vetus Latina – Institut	5 - 6
4. Die Einordnung in das deutsche Bibliothekswesen	6
5. Anhang	7
6. Quellenangabe	10

1. Einleitung

Diese Hausarbeit soll die Klosterbibliothek Beuron porträtieren. Ziel ist es, die Bibliothek und ihre Funktionen in das deutsche Bibliothekswesen einzuordnen. Dabei wird näher auf die Geschichte der Bibliothek, Benutzung und Bestand eingegangen. Als hauptsächliche Quellen diente die Internetseite der Erzabtei Beuron sowie die Broschüre „Erzabtei Beuron – Kloster, Kirche, Umgebung“, in welchen die Bibliothek nur kurz vorgestellt wird, und ein Gespräch mit Bruder Petrus, dem Bibliothekar der Klosterbibliothek. Zu der Klosterbibliothek selbst gibt es keine Veröffentlichungen.

Die im Donautal gelegene Erzabtei Beuron wird jährlich von etwa 300.000 Touristen besucht¹, was verdeutlicht, dass der Tourismus einen Anteil am Gewinn der Erzabtei, den sie sich selbst erwirtschaftet, einnimmt.

Neben einer Metzgerei, einer Bäckerei, einem Hotel, einer Pension, einem eigenen Elektrizitätswerk, Werkstätten, einer Klosterküche und einem Gutshof mit etwa 100 Hektar Land, etwa 40 Schweinen, 1600 Hühnern und 35 Bienenvölkern²; besteht seit 2000 auch eine Klosterbuchhandlung. Fast alle Einrichtungen (außer bestimmte Werkstätten) werden von zur Zeit 65 Mönchen betrieben.³

Da das Kloster Beuron mehrere Töchterklöster an sich schloss, wurde es zur Erzabtei ernannt.

2. Zur Geschichte

Die Geschichte der Klosterbibliothek ist zwangsläufig mit der Geschichte des Klosters selbst verbunden. Laut einer Sage wurde 777 das Kloster Beuron durch Graf Gerold gegründet und durch die Ungarn zerstört.

1097 wird das Kloster erstmals schriftlich in einer Urkunde, in der die Gründung als Augustiner – Chorherrenstift bestätigt wird, erwähnt.⁴Zu dieser Zeit existierte eine Bibliothek, von der etwa 200 Bände noch erhalten sind. Die Bibliothek der Augustiner – Chorherren und ein weiterer Raum dienen heute als Museum.⁵

¹ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_verein_freunde.html

² Vgl. Beuroner Kunstverlag (Hrsg.): Erzabtei Beuron, Beuron 1992, S. 11 - 19

³ Befragung Bruder Petrus

⁴ Vgl. Beuroner Kunstverlag (Hrsg.): Erzabtei Beuron, Beuron 1992, S. 4

Das Kloster wurde durch den Dreißigjährigen Krieg fast vollkommen zerstört und ab 1694 wieder aufgebaut. Durch die Säkularisation ging das gesamte Kloster in den Besitz des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen über. Die Geschichte des heutigen Klosters und der Bibliothek beginnt 1863, als die Fürstin Katharina von Hohenzollern das Kloster zunächst ihrem Stiefsohn abkaufte und dann den Benediktinern Maurus und Plazidus Wolter, die das Kloster unter den Regeln des heiligen Benedikt eröffneten, übergab.⁶ 1863 „gab es dort nicht mehr Bücher, als man in eine Kiste packen kann.“⁷

Seit 1866 erfolgte theologischer Unterricht in Beuron, der 1919 durch die Eröffnung einer Klerikatskapelle, der Erbauung des Westtrakts mit für den Unterricht geeigneten Räumlichkeiten und der Straffung der Klerikats- und Studienordnung einen besseren Hochschulbetrieb ermöglichte. So waren im Studienjahr 1935/36, zum Beispiel, 56 Studenten in Beuron eingeschrieben,⁸ was freilich auch die Bibliothek beeinflusste. Der Hochschulbetrieb wurde allerdings 1968 eingestellt. Da die Anzahl der Mönche anstieg, wurde 1924 bis 1928 die Klosteranlage unter anderem um den Neubau eines Magazins erweitert. Dem ist hinzuzufügen, dass der Bestand neu aufgestellt und katalogisiert wurde. Aufgrund des Zweiten Weltkrieges erfolgte eine Auslagerung von Büchern der Preußischen Staatsbibliothek Berlin und der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart nach Beuron. 1963 erfolgte eine Erweiterung des Magazins auf sechs Stockwerke. Bereits seit 1986 wird in der Klosterbibliothek mit Computern gearbeitet.⁹

Das Kloster Beuron und dessen Töchterklöster, zum Beispiel die Abtei Maria Laach, die Abtei Seckau, die Frauenabtei Fulda, Asebakken in Dänemark uvm., bilden heute einen Verband, die sogenannte „Beuroner Benediktinerkongregation“.¹⁰ Es bestanden außerdem weitere Töchterklöster im Ausland, die allerdings durch politische Neuerungen nicht fortbestehen konnten.

1898 wurde der Beuroner Kunstverlag gegründet, der heute unter anderem Kunstkarten, Andachtsbildchen und Bücher zeitgenössischer Künstler veröffentlicht. Weiterhin gibt der Beuroner Kunstverlag die Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ sechsmal im Jahr heraus.

⁵ Vgl. Beuroner Kunstverlag (Hrsg.): Erzabtei Beuron, Beuron 1992, S. 19 ff

⁶ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_geschichte.html

⁷ Beuroner Kunstverlag (Hrsg.): Erzabtei Beuron, Beuron 1992, S. 19

⁸ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_theologische_hochschule.html

⁹ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_bibliothek.html

¹⁰ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_geschichte.html

3. Die Funktionen der Klosterbibliothek

3.1 Der Bestand

Die Hauptfunktion der Klosterbibliothek allgemein ist es, Bücher zum Zwecke der Bildung und Glaubensvertiefung für die Bewohner des Klosters bereitzustellen. Deshalb werden hauptsächlich theologische Themen, wie zum Beispiel die Heilige Schrift, monastische Geschichte und Spiritualität, Mystik, mittelalterliche Schriftauslegung, biblische und theologische Betrachtungen, Bibliographien und Geschichte der Religion gesammelt. Da sie aber auch der Allgemeinbildung dient, gehören Medien aus den Bereichen Belletristik, Kunstbücher, Zeitungen und Nachschlagewerke dazu.¹¹

In Beuron werden alle theologischen Themen, aber auch Werke über Liturgie, Mönchtum, Geschichte und Kunst, insbesondere Kunstgeschichte des Mittelalters, Patrologie, Liturgiewissenschaft, Geschichte des Benediktinerordens und Hohenzollerische Geschichte gesammelt. Auch der Gesamtbestand von etwa 410.000 Bänden, der auch 165 Inkunabeln, 169 Musikhandschriften, 236 Handschriften und ca. 490 abonnierte Zeitschriften, von denen die Hälfte aus dem Ausland stammt,¹² beinhaltet, trägt zu einer großen Vielfalt und zur Vertiefung der Forschung bei. Da die Erzabtei, wie viele andere Klöster auch, sich wirtschaftlich selbst finanziert und somit über eigene Werkstätten, Lebensmittelversorgung usw. verfügt, benötigt sie in diesen Bereichen auch Sachbücher und Nachschlagewerke.¹³ Jedoch verfügt die Klosterbibliothek nicht über Literatur, die außerhalb der Verlage erschienen ist (graue Literatur), wie es für eine Wissenschaftliche Bibliothek anzunehmen wäre. Der Bestand ist in einem Autorenkatalog, einem Schlagwort- sowie einem Stichwortkatalog recherchierbar.

3.2 Die Benutzung

In erster Linie ist die Klosterbibliothek für die Bewohner des Klosters eingerichtet worden, aber auch um Kultur und Literatur im Mittelalter für die Zukunft zu sichern. Hauptsächlich dient sie den Mönchen zur theologischen Aus- und Fortbildung sowie den Mitarbeitern des Vetus Latina – Instituts, welches zu der Erzabtei gehört. Da es in Beuron keine weitere Bibliothek gibt, dürfen auch die Bewohner Beurons die Klosterbibliothek benutzen.

¹¹ Vgl. www.akthb.de/lg_nrw_aust.htm

¹² Vgl. Befragung Bruder Petrus

¹³ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_bibliothek.html

Allerdings wurde sie als Wissenschaftliche Bibliothek konzipiert und somit wird sie hauptsächlich von den Mönchen, Studenten in den Semesterferien sowie Gästen der Erzabtei benutzt. Forschern steht die Bibliothek nach Voranmeldung auch zur Verfügung. Dennoch kommen Forscher aus ganz Deutschland nur selten nach Beuron.

Neben dem Büchermagazin, das den Großteil des Bestandes beinhaltet, befindet sich ein Lesesaal mit 12 Plätzen, in dem etwa 5.000 Medieneinheiten in Freihand aufgestellt sind.¹⁴ Außerdem nimmt die Klosterbibliothek am Leihverkehr der Arbeitsgemeinschaft katholisch-theologischer Bibliotheken (AkThB), und dem deutschen Leihverkehr teil, was sie auch überregional bedeutsam macht. In der Arbeitsgemeinschaft haben sich etwa 160 kirchlich-wissenschaftliche Bibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum zusammengeschlossen um z.B. die Literaturversorgung und die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen zu fördern.¹⁵ So werden in Beuron jährlich etwa 200 Medieneinheiten über den Leihverkehr der Arbeitsgemeinschaft entliehen.¹⁶

Der Bestand der Klosterbibliothek war weiterhin im Kirchlichen Verbundkatalog (KiVK), ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft, erfasst. Seit März 2004 wurde der KiVK allerdings durch den Virtuellen Katalog Theologie und Kirche (VThK) ersetzt, in dem nun nach Katalogdaten verschiedener kirchlich-Wissenschaftlicher Bibliotheken recherchiert werden kann.¹⁷

3. 3 Das Vetus Latina – Institut

Einen weiteren Anziehungspunkt für Wissenschaftler stellen die beiden Museen, die sich in der ehemaligen Bibliothek der Augustiner – Chorherren und zwei weiteren Räumen befinden, der Erzabtei dar. Eines davon behandelt die Geschichte Beurons, stellt zum Beispiel Fossilien des Jura aus. Das zweite beschäftigt sich mit der Geschichte der Bibel und beinhaltet Pergament-, Leder- und Papyrushandschriften; Münzen, Steinwerkzeuge und weitere Funde aus bibelarchäologischen Ausgrabungsstätten.¹⁸

¹⁴ Befragung Bruder Petrus

¹⁵ www.akthb.de

¹⁶ Befragung Bruder Petrus

¹⁷ Vgl. www.kivk.de und www.vthk.de

Die Bibelwissenschaft ist auch Aufgabe des Vetus Latina – Instituts, das durch eine öffentliche Stiftung finanziert wird. Mit Vetus Latina wird eine Sammlung altlateinischer Bibeltexte bezeichnet, die durch die Einführung der Vulgata, eine Übersetzung von Hieronymus ins Griechische mit mehreren Büchern und verschiedenen Texten, abgelöst wurde. Das eigens dafür eingerichtete Institut erforscht und sammelt Reste und Zitate alter Bibelübersetzungen. Ziel ist es, diese Übersetzungen in einer Zettelkartei zu erschließen und als griechisch-lateinische sowie lateinisch-griechische Konkordanz in Form von 27 Bänden zu veröffentlichen.¹⁹

4. Einordnung in das deutsche Bibliothekswesen

Die Klosterbibliothek Beuron ist die größte, private Klosterbibliothek in Deutschland. Sie wurde als kirchliche – Wissenschaftliche Bibliothek konzipiert, was vor allem an dem theologisch – historisch ausgerichteten Bestand deutlich wird. Der Umfang des Bestandes (410.000 Medieneinheiten) und die hohe Anzahl an Zeitschriften (490) ermöglicht ein vertieftes Forschen. Weil der Bestand so speziell ist (z.B.: Hohenzollerische Geschichte, Liturgie, Patrologie usw.) spricht er nur eine bestimmte Benutzergruppe, nämlich die der Mönche und Forscher, an. Aber auch Studenten und Wissenschaftler dieser Fachrichtungen zieht die Spezialisierung des Bestandes auch ganz Deutschland nach Beuron, was die Klosterbibliothek wiederum überregional bedeutsam werden lässt. Weiterhin erlangt die Bibliothek überregionale Bedeutung durch die Teilnahme am Leihverkehr der AKThB und die Bereitstellung der Medien im Kirchlichen Verbundkatalog. Deshalb ist der Bestand der Klosterbibliothek auch laut *Bibliotheken'93* der dritten Funktionsstufe, das heißt dem spezialisierten Bedarf, zuzurechnen.²⁰ Die Erzabtei Beuron fungiert als Träger der Klosterbibliothek und setzt somit Maßstäbe für den Bestand. Deshalb richtet sich dieser in erster Linie an die Bewohner der Erzabtei und deren Bildungs- und Informationswünschen. Regionale Bedeutung erlangt die Bibliothek, indem sie alle Medien zur Geschichte Beurons sammelt.

Da die Bestandszahlen sehr schnell zunehmen (1999 waren es noch 390.000 Medieneinheiten, heute 410.000) und somit relativ viel Geld für Bücher ausgegeben wird, wächst der Bestand der Klosterbibliothek zu eine bedeutenden Sammlung heran.

¹⁸ Vgl. Beuroner Kunstverlag (Hrsg.): Erzabtei Beuron, Beuron 1992, S. 20

¹⁹ Vgl. www.erzabtei-beuron.de/kultur_vetus_latina.html

²⁰ Vgl. *Bibliotheken'93* S. 47-48

5. Anhang

----- Original Message -----

From: "Liane" baumgarten-dz@t-online.de

To: bibliothek@erzabtei-beuron.de

Sent: Saturday, January 08, 2005 3:21 PM

Subject: Fragen zur Bibliothek

Hallo,

hiermit sende ich Ihnen Fragen, die mir während meiner Recherche und der Formulierung der Hausarbeit offen blieben. Als Quellen nutzte ich hauptsächlich das Internet, ein kleines Büchlein namens „Erzabtei Beuron“ von 1992.

Allgemeines:

Wie viele Mönche leben in der Erzabtei Beuron?

> 65

2. Gibt es eine weitere Bibliothek in Beuron?

> nein

3. Wie viele Mitarbeiter hat die Klosterbibliothek?

> z.Zt. 3

4. Ist die Klosterbibliothek die größte ihrer Art in Deutschland?

> als Privatbibliothek ja

5. Findet die theologische Ausbildung in Beuron noch statt?

> nein. Die theologische Hochschule ist seit 1968 eingestellt

Bestand

6. Wie groß ist der Bestand / Ist die Zahl von 390.000 Medieneinheiten noch aktuell?

> beläuft sich inzwischen auf ca. 410.000

7. Bezieht die Klosterbibliothek immer noch die Hälfte der 510 Zeitschriften aus dem Ausland?

> ja. Allerdings sind es inzwischen noch ca. 490 Zeitschriften.

8. Gibt es „graue Literatur“?

> nein

9. Wie viele Bücher befinden sich im Magazin, wie viele in Freihandaufstellung?

> Freihand, sprich Lesesaal ca. 5.000 der Rest im Magazin

10. Welche Kataloge gibt es?

> es gibt einen Autorenkatalog und einen Schlag- bzw. Stichwortkatalog

Benutzung:

11. Wer nutzt die Bibliothek?

> unsere Patres. Studenten in den Semesterferien. Gäste unseres Hauses.

12. Können Einheimische die Klosterbibliothek nutzen?

> ja

13. Gibt es Nachschlagewerke, Belletristik usw. (z.B. für die Einwohner Beurons)?

> die Bibliothek ist als Wissenschaftliche Bibliothek konzipiert und auch so zur Nutzung gedacht.

14. Nutzen viele Forscher die Bibliothek? Wenn ja, stammen die Forscher hauptsächlich aus dem theologischen Bereich? Nutzen Forscher des Vetus Latina – Institut oder der Museen die Bibliothek?

> Forscher kommen doch selten. Für das Vetus Latina Institut ist es eine Hauptquelle für ihre Recherchen. Museen eher selten, höchstens mal für Exponate für bestimmte Ausstellungen.

15. Kommen Wissenschaftler aus ganz Deutschland?

> ja.

16. Wieviel Medien werden über den Leihverkehr entliehen?

> ca. 200 per anno

17. Wie oft hat die Bibliothek geöffnet?

> jeden Werktag

18. Worin besteht die Funktion der Bibliothek?

> zur Ausbildung unserer Mitbrüder als Theologen und wie oben schon genannt für das Vetus Latina Institut

19. Werden Bibliographien verfasst?

> nein

Vielen Dank für Ihre Hilfe. Liane

6. Quellenangabe

Literatur:

Bibliotheken '93

Bibliotheken '93: Strukturen, Aufgaben, Positionen / Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände; [Realisation: Hans-Jürgen Kuhlmeier...]

Berlin u.a.: DBI, 1994. – VI, 182 Seiten

Seite 47 - 48

Busse, Gisela von:

Das Bibliothekswesen der Bundesrepublik Deutschland; ein Handbuch / Busse; Ernestus. 3., völlig neu bearb. Aufl. durch Gisela von Busse und Horst Ernestus begr. Werkes / von Engelbert Plassmann und Jürgen Seefeldt.-

Wiesbaden: Harrassowitz, 1990.- 510 Seiten

Seite: 78, 115-123

Erzabtei Beuron:

Erzabtei Beuron: Kloster, Kirche, Umgebung / Beuroner Kunstverlag. – 4., neu bearb. Aufl. –

Beuron: Beuroner Kunstverlag, 1992. – 60 Seiten

Seite: 4 - 23

Internet (letzter Zugriff: 16. 01. 2005)

Arbeitsgemeinschaft Katholisch – Theologischer Bibliotheken

www.akthb.de

Benediktiner Erzabtei St. Martin

www.erzabtei-beuron.de

Kirchlicher Verbundkatalog

www.kivk.de

Virtueller Katalog Theologie und Kirche

www.vthk.de